

Keinen Wagenzug und Fackelzug

sondern

Einen edlen Zug.



Wie gute Kinder auf die Ankunft ihres geliebten Vaters sich herzlich freuen, so freuen sich auch die kindlich treuen Wiener auf die heißersehnte Rückkehr ihres vielgeliebten Kaisers. Die Freude über den Anblick ihres so langvermissten und so heiß gewünschten Vaters wird ihr Herz zum Himmel heben, Dankgefühle aus ihrer Brust entwenden, und kindliche Worte eines herzlichen Empfanges in die weiten Lüfte tragen.

Aber dem treuen Wiener genügen Worte, Empfindungen und Gefühle nicht; er will durch Thaten die Liebe zu seinem Kaiser zeigen! Nicht durch geschminkte Worte — wie sie auch die Heuchler haben — will sein kräftiger männlicher Sinn den Ausdruck seiner Treue geben, er will zugleich beweisen, daß der Gedanke zur That auch wird.

Nun frage ich, welche That soll dem guten Fürsten zeigen, daß seine treuen Kinder auch das fühlen, was sie sagen?

Der Eine wird mir antworten, daß man dem Kaiser die Pferde aus dem Wagen spannen, sich das Joch um den Nacken werfen, und so mit der geliebten Last, mit der hohen Majestät in die Burg ihrer Väter eilen müsse. Nein! Männer, die ihren Kaiser lieben, weil er zu freien Männern sie geschaffen, dürfen nicht durch einen Akt der Knechtschaft es beweisen, daß sie dafür ihm danken. Ihr Stolz und edles Bewußtsein, daß sie die Freiheit verdienen, ist der größte Dank, den sie ihrem Kaiser zollen.

Ein Anderer wird mir antworten, daß man ein Lichtmeer von Fackeln schaffen müsse, um in den lichten Flammen das unbegrenzte Feuer der Liebe, und in den hohen, bis zu den Wolken steigenden Rauchsäulen, die unerschütterliche felsenfeste Treue auszudrücken.

Doch nein! Auch dieses ist ein Kinderspiel, und für diese nur gemacht, um einander zu ergötzen. Es ist zu lärmend und das Gefühl zu übertönend, um der treue Ausdruck eines solchen zu sein, wie es der Wiener für Fürst und Vaterland in seinem Busen trägt. Einfach, hebel, bieder und treu ist sein Gedanke, und so muß auch die That, die ihn vorstellt, einfach, edel und geräuschlos sein. Welche That soll denn dem guten Fürsten zeigen, daß sie auch das fühlen, was sie sagen?

Hin zur Kirche eilet, und stimmt Dankeslieder und Jubelgesänge mit Chören an! Freuet Euch des größten Sieges, den Ihr errungen, und danket Gott, der Euch, seine Kinder von der Euch drohenden Gefahr so wunderbar gerettet hat. Bethet für Euren guten Kaiser, der neuerdings bewiesen, wie sehr sein treues Volk er liebt. Bethet für Eure geliebten Vertreter in der Reichsversammlung, denen Ihr diesen ruhmvollen Sieg — nach Gott und dem Kaiser — einzig und allein zu verdanken habet, und nach beendigtem Gebethe leget auf den Altar der Wohlthätigkeit ein Opfer für einige der würdigsten von Euch erwählten Armen hin, und so werde jedes Jahr dieser merkwürdige, für die Geschichte Oesterreichs so denkwürdige Tag feierlich begangen.

REINER BEGRIFF DER ...

Einleitung

Die vorliegende Arbeit ist eine ...

Im ersten Teil wird ...

Im zweiten Teil ...

Im dritten Teil ...

Im vierten Teil ...

Im fünften Teil ...

Im sechsten Teil ...

Im siebten Teil ...

Im achten Teil ...

Im neunten Teil ...

Im zehnten Teil ...

Im elften Teil ...

Im zwölften Teil ...

Im dreizehnten Teil ...

Im vierzehnten Teil ...

Im fünfzehnten Teil ...

Im sechzehnten Teil ...

Im siebenzehnten Teil ...

Im achtzehnten Teil ...

Im neunzehnten Teil ...

Im zwanzigsten Teil ...

Im einundzwanzigsten Teil ...

Im zweiundzwanzigsten Teil ...

Im dreiundzwanzigsten Teil ...

Im vierundzwanzigsten Teil ...

Im fünfundzwanzigsten Teil ...

Im sechsundzwanzigsten Teil ...

Im siebenundzwanzigsten Teil ...

Im achtundzwanzigsten Teil ...

Im neunundzwanzigsten Teil ...

Im dreißigsten Teil ...

Verlag ...